

Ein Holzbau wirbt in Sotchi für die Schweiz

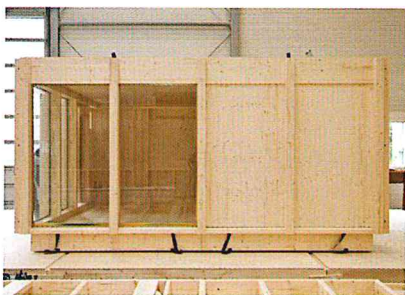
Ein «Swiss Mobile House» soll in den nächsten Jahren die Interessenwahrung der Schweiz bei internationalen Grossveranstaltungen unterstützen. Der innovative Holzbau wird unser Land erstmals an den Olympischen Winterspielen 2014 repräsentieren.

Präsenz Schweiz hat das «Swiss Mobile House» als mobiles Gefäss für die öffentliche Diplomatie entwickelt, das mehrmals verwendet werden kann, um die Interessen der Schweiz auf kreative und flexible Art zu vertreten.

Das mit 2 Millionen Franken budgetierte neue Kommunikationsinstrument soll es erlauben, die Stärken der Schweiz im Ausland in allen Interessensbereichen – von Wirtschaft über Politik und Wissenschaft bis hin zu Sport, Gastronomie und Kultur – im Ausland zu präsentieren und zu vermarkten. Es handelt sich um ein mobiles, nomadisches Haus, das sich aus vier radial angeordneten zwei- und dreigeschossigen Einzelhäusern zusammensetzt, die einen gemeinsamen Innenhof aufspannen und durch metallene Schleusen miteinander verbunden sind.

Holzbau als Signatur Helvetias

Das «Swiss Mobile House» zeigt als Verdichtung der langen Schweizer Holzbautradition zeitgenössische Schweizer Architektur in einem Ensemble aus vier verschiedene grossen Holzbauten mit einer Gesamtfläche von 730 Quadratmetern. Die Spannbänder, die sie als gestalterisches Element umschnüren, stehen für den mobilen Charakter des Ganzen: Die Einzelteile



Anhand eines 1:1-Mock-ups werden letzte Details überprüft.

Foto: EDA/DS_Demetris Shammas and AX_Archileas Xydis



So soll das Haus aussehen.

Foto: FDFA-GS, Präsenz Schweiz

lassen sich bündeln und wie ein Koffer von einem Ort zum andern führen.

Damit kann die Schweiz ihre Kommunikation an die unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Gegebenheiten der Länder anpassen, in denen sie tätig ist. Entwickelt wurde der Bau vom Zürcher Architekturbüro Spillmann Echsle, das durch den Containerturm für Freitag in Zürich bekannt geworden ist. Das Architekturbüro war es, das für sein Konzept das naheliegendste Baumaterial wählte: Holz.

Die gesamte Konstruktion, die im Raster angeordneten Deckenträger, die Fassadenstützen, aber auch die ausfachenden Wand- und Fassadenelemente sind aus Fichtenholz gefertigt. Dieses stammt von der Holzcorporation Dübendorf und wurde von der Firma Schilliger Holz AG in Küssnacht am Rigi verarbeitet. Nicht nur das Material ist einheimisch, auch die mit dem Bau beauftragten Unternehmer stammen alle aus der Schweiz. Als Holzbauingenieur fungierte das Unternehmen Timbatec GmbH, genauer die Mitarbeiter Andreas Burgherr, Fredy Birchmeier und Raphael

Müller. Die Fertigung des Holzelementbaus erfolgte bei der Kifa AG in Aadorf. Als Generalunternehmerin fungiert die Firma Nüssli (Schweiz) AG. Der Bausatz der vorgefertigten Bauelemente passt in insgesamt 14 Lastwagen, hinzu kommen fünf weitere Transporte für die Ausstattung. Das Mobiliar stammt von Horgenglarus.

Eine Schweiz im Kleinen

«Mit diesem Haus können wir überall auf der Welt eine Art Minischweiz aufbauen. Die Kreation einer Schweizer Atmosphäre ist eines der besten Instrumente für die Vermarktung unseres Landes im Ausland», erklärt der Leiter von Präsenz Schweiz, Botschafter Nicolas Bideau.

Von Russland nach Italien

Das «Swiss Mobile House» wird erstmals im Februar 2014 an den Olympischen Winterspielen in Sotschi eingesetzt. Anschliessend zieht ein Modul des Hauses in Richtung Italien, wo es vom 1. bis zum 10. Mai 2014 als Zentrum der Mailänder Etappe des Giro del Gusto fungieren wird.